

Bauen mit Bambus

Architektur heute Anna Heringer und ein „Werkzeug, um das Leben zu verbessern“.

Tübingen. Im vergangenen Jahr brachte die Tübinger Kunsthistorikerin, Kuratorin und Kunstberaterin Ursula Schwitalla ihr vielbeachtetes Buch „Frauen in der Architektur“ heraus. Eine der dort vorgestellten 36 Architektinnen ist die Deutsche Anna Heringer, deren Laufener Büro sich auf nachhaltiges Bauen mit Lehm und Bambus spezialisiert hat.

In der von Schwitalla organisierte Reihe „Architektur heute“, in der es auch um nachhaltiges Bauen geht, ist Anna Heringer am heutigen Dienstag um 20 Uhr im Kupferbau, Hörsaal 25, zu Gast.

Der Titel ihres – an eine Harvard-Vorlesung vor drei Jahren anschließenden – Vortrags: „Architecture is a tool to improve lives“ („Architektur ist ein Werkzeug, um das Leben zu verbessern“).

Der Vortrag (in deutscher Sprache) ist per Zoom zu verfolgen, ansonsten gilt der Zutritt nur mit 2G plus aktuellem PCR-Test und FFP2-Maske während der gesamten Veranstaltung.

Heringer studierte Architektur in Linz und leistete im Alter von 19 Jahren Entwicklungsarbeit in Bangladesch. Nach dem Abschluss gründete sie 2005 ihr eigenes Büro, das nach lokalkulturellen Lösungen für eine nachhaltige Bau- und Lebensweise forscht.

2011 erhielt Heringer den Global Award for Sustainable Architecture. Neben Gastprofessuren an der ETH Zürich, UP Madrid, TU München und Harvard Graduate School of Design initiierte sie 2013 das „Laufen Manifest“ mit, in dem sieben Grundsätze für eine humane Entwurfskultur formuliert sind. 2020 erhielt sie den Obel Award, der ihre außergewöhnlichen Architekturbeiträge für eine humanistische Kultur würdigt.



Für Nachhaltigkeit: Anna Heringer. Bild: Architektur heute



Drache, Nachtigall und Pfau: Anna Heringers berühmte Bamboo Hostels im chinesischen Baoxi. Bild: Studio Anna Heringer